

Wann hört Freundschaft auf?

„Nichts und niemand soll uns trennen!“
1. Samuel 19 und 20



Kerngedanke

Die Freundschaft von David und Jonatan bewährte sich in der Not.



Lernziel

Die Kinder lernen, dass Freundschaften durch Bewährungsproben gehen. Dann zeigt es sich, ob man für den anderen alles einsetzt, oder ob man nur von der Freundschaft profitieren wollte.



Hintergrundinformationen

Das Konfliktpotential im Hintergrund spielt bei dieser Freundschaft eine wichtige Rolle: Der neue König ist schon gesalbt, während der alte noch an der Macht ist. Der neue König ist der Freund des Sohnes des alten Königs. Ein Amtsbeginn ist aber noch nicht in Sicht. Er muss erst noch durch politische und militärische Ereignisse ausgelöst werden. Dass David der Freund des Königssohnes war und Davids Erfolge in den Philisterkämpfen den Ruhm Sauls überstrahlten, musste einen König hellhörig machen. In der damaligen Zeit konnte sich kein König in allzu großer Sicherheit wiegen. Sauls Selbstwertgefühl war ja sowieso

schon angeknackst. Er wurde immer wütender auf David, weil er merkte, dass Gott David segnete, während er sich selbst von Gott verlassen fühlte. Er konnte Davids Anblick nicht mehr ertragen und wollte ihn töten. David musste letztendlich fliehen. Seine Frau Michal half ihm dabei. Bei der letzten Begegnung mit Jonatan, bestätigte ihm dieser, dass eine Versöhnung mit Saul unmöglich war. Jonatan stellte sich mutig auf Davids Seite. Damit zog er sich die Feindschaft des eigenen Vaters zu und wurde fast von ihm getötet. Jonatan ließ also seinen Freund nicht im Stich, auch wenn er selbst in Lebensgefahr geriet. Es wird klar, dass Jonatan in David den künftigen König sieht. Er hat ihm das Königtum symbolisch schon übergeben, als er David seinen königlichen Mantel, Rüstung, Schwert, Bogen und Gürtel schenkte. Der Bund zwischen ihnen war als Eid vor Gott geschlossen worden. Dieser Bund, diese Freundschaft war heilig. Es war ein Vertrag, der durch den Tod eines Partners nicht aufgehoben wurde.

Eine starke Beziehung lebt von der Stärke beider Partner. Jonatan übernahm einen wichtigen Teil dieser Freundschaft. Immer, wenn man sich an die Seite eines Verfolgten, Rechtlosen stellt, gerät man selbst in die Schusslinie. Das ist bis heute so. Auch Kinder erleben das, wenn sie unbeliebten Mitschülern ihre Kameradschaft anbieten. In dieser Lektion können wir die Konflikte thematisieren, die eine Freundschaft bringen kann.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Spiel: Punkte sammeln Jeder bekommt 10 Flaschenverschlüsse von Limonaden-Flaschen. Man schreibt die Zahlen 1 bis 9 innen hinein und malt in den 10. Verschluss eine Sonne. Die Sonne bedeutet „Glück“. Nun wirft reihum jeder seine Verschlüsse hoch in die Luft und lässt sie auf dem Fußboden landen. Die Punkte, die zu sehen sind, werden zusammengezählt. Die Sonne (Glück) zählt 20 Punkte. Nach einer abgesprochenen Anzahl von Runden wird zusammengezählt.</p>	<p>Bei diesem Spiel hatten einige mehr Glück, andere weniger. So ist das oft im Leben. So ging es auch David und Jonatan. Zuerst hatte Jonatan mehr „Glück“ (Königssohn, reich) und David weniger (arm, gehasst, verfolgt). Später wurde es wieder anders. Das brachte ihre Freundschaft nicht auseinander.</p>	<p>Flaschenverschlüsse Folienstift</p>
	<p>Spiel: Paare ergattern Die Leiterin/Der Leiter legt auf dem Boden ein Memory-Spiel mit Bibelpersonen aus. Man kann es auch selbst herstellen: Jeweils zwei Personen, die zusammengehören, werden auf zwei Kärtchen geschrieben (z. B. Adam und Eva, Jakob und Esau, Maria und Josef usw.) Die Kinder stellen sich an einer Startlinie auf. Auf der anderen Seite des Raumes hängt eine Triangel. Die Leiterin/Der Leiter deckt nacheinander die Kärtchen auf und liest die Namen vor. Wenn zwei Kärtchen aufgedeckt worden sind, die zusammengehören, dürfen die Kinder losrennen und die Triangel anschlagen. Wer es zuerst schafft, bekommt das Kärtchenpaar. Wer hat am Ende die meisten Paare?</p>	<p>Das ist ein sehr bewegtes Spiel. Die Kinder festigen dabei ihr Wissen über biblische Personen. Das Spiel leitet hin zu David und Jonatan als Freundespaar.</p>	<p>Bibelpersonen-Memory</p>
	<p>Spiel: Zahlen werfen Wir schreiben in einen oder zwei Eier-Kartons Zahlen. Die Kinder bilden Paare. Jedes Kind darf reihum drei Nüsse werfen. Die Zahlen, die sie treffen, werden zusammengezählt. Die Kinder arbeiten als Zweiertteams. Es zählt das, was sie zusammen schaffen. Welches Paar gewinnt?</p>	<p>So ist es in einer Freundschaft. Alles was passiert, zählt für beide. Geht es einem schlecht, leidet auch der andere. Geht es einem gut, freut sich auch der andere.</p>	<p>Eierkartons Folienstift Nüsse</p>
Einstieg ins Thema	<p>Thema: Freundschaft Jeder Spieler bekommt eine Zeitungsseite und soll daraus einen Buchstaben reißen, jedes Kind einen anderen Buchstaben. Es werden die Buchstaben F, R, E, U, N, D, S, C, H, A, F, T gebraucht. (Die Kinder erfahren das Wort noch nicht). Dann sollen die Kinder mit diesen Buchstaben das Wort legen und wir heften es mit Haftknete an die Wand.</p>	<p>Durch diese Rätsel- und Bastelarbeit werden die Kinder auf das Thema eingestimmt.</p>	<p>Tageszeitungen Haftknete</p>

	<p>Tsching-Tschang-Tschung-Knobeln Alle gehen im Zimmer herum und knobeln miteinander. Das geht so: Man schwenkt den rechten Arm dreimal hin und her, spricht dabei die Formel „Tsching-Tschang-Tschung“ und zeigt dann entweder Stein (Faust), Papier (Handfläche), Schere (zwei Finger) oder Brunnen (Finger als Kreis). Einer gewinnt: Stein schlägt Schere, Papier schlägt Stein, Schere schlägt Papier, Brunnen schlägt Schere und Stein (fällt hinein), Papier schlägt Brunnen (deckt ab). Wer besiegt wurde, setzt sich. Der andere kann weitermachen. Wer bleibt zuletzt übrig?</p>	Bei diesem Spiel geht es ums Gewinnen. War das bei David und Jonatan auch so? Sicher haben sie auch Wettkämpfe gemacht und gespielt, wer gewinnt. Aber als es ernst wurde, haben sie zusammengehalten, wie wir heute hören werden.	
	<p>Spiel: „Siamesische Zwillinge“ Jeweils zwei Kinder haken sich mit beiden Armen jeweils rücklings ein und rennen so durch den Raum. Eventuell einen Parcours dazu aufbauen. Am Ende der Strecke drehen sich die „Siamesischen Zwillinge“ dreimal um sich selbst und rennen zurück.</p>	Dieses Bewegungsspiel kann man auch mit zwei Gruppen als Staffellauf gestalten. David und Jonatan hielten zusammen, auch als es schwierig wurde.	
Kontextwissen	<p>Wo lebte und wohnte David? David hatte ein eigenes Haus und wohnte dort mit seiner Frau Michal, der Königstochter (erklären, wieso David sie zur Frau bekommen hatte.) David gehörte also zu Sauls Familie. Er war ein Offizier in Sauls Armee. Wenn er nicht im Kampf war, ging er jeden Tag in den Palast, um dort am Tisch des Königs zu speisen. Die ganze Familie traf sich dort. Nur in den Königshäusern gab es Tische. Es war eine große Ehre, am Tisch des Königs zu sitzen. Auch der Heerführer von Saul durfte dort mitessen.</p>	David und Jonatan hatten also ganz viel Kontakt miteinander. Kinder wollen und brauchen konkrete Einzelheiten einer Situation. Das regt ihre Vorstellungskraft an und hilft ihnen, in die Geschichte hinein zu kommen.	evtl. Bilder von Palästen der Könige in der Antike
Storytime	<p>Erzählen mit Wunderfernrohr Die Leiterin/Der Leiter hat ein „Wunderfernrohr“ mitgebracht (selbst gebastelt und verziert). Sie/Er schaut hindurch und beschreibt, was sie/er sieht. Auch Szenen aus Davids Leben, die schon besprochen wurden, können dabei wiederholt werden. Man beschreibt nur, was man sieht, als wüsste man nicht, was es bedeutet. Die Kinder sollen bei der Deutung helfen. Immer wieder sieht er eine neue Szene (wie David und Jonatan ihren Bund schließen, wie Saul David töten will, wie David flieht usw.).</p>	Durch diese Methode wird die Fantasie der Kinder besonders angeregt. Sie „sehen“ was die Leiterin/der Leiter beschreibt. Man kann die Kinder auch mit einbeziehen und selbst durch das Fernrohr sehen lassen.	Pappröhre als „Wunderfernrohr“ gestaltet
	<p>Erzählen und Zettel schnappen In der Mitte auf dem Tisch liegen kleine Zettel mit Wörtern. Alle diese Wörter kommen in der Geschichte vor (z. B. Saul, David, Jonatan, Michal, Schwert, Tisch, Vater, Hass, Neid, Freund, Flucht usw.). Die Kinder sollen, wenn das Wort erwähnt wird, so schnell wie möglich danach schnappen. Wer den Zettel erwischt, bekommt einen Punkt.</p>	Entweder legt man den Zettel wieder zurück und ein anderer kann ihn nochmal schnappen oder nicht – je nach vereinbarter Regel.	Zettel mit Wörtern aus der Geschichte

Übertragung ins Leben	<p>Aktion: Freundschaft und Schicksal (Anhang 1; siehe auch „Schatzkiste“, S. 39) Wir fertigen Schicksalskarten an. Es können auch andere oder noch weitere Texte erfunden werden. Die Kinder finden sich zu Paaren zusammen und stellen eine Freundschaft dar. Nun zieht ein Kind eine Karte und es wird überlegt, ob die Freundschaft hält und wie das gelingt. Dann zieht der andere Partner auch noch eine Karte und die Situation wird noch schwieriger.</p>	Bei jeder Schicksalskarte sollte zuerst einmal überlegt werden, wie das Leben dadurch erschwert wird. Dann wird es auf die Freundschaft bezogen. Die Kinder bekommen dadurch einen Eindruck, wie viel Achtung man vor Menschen haben muss, die ihr Schicksal mutig bewältigen.	Schicksalskärtchen (Anhang 1) Heft „Schatzkiste“
	<p>Quiz: Ein guter Freund, eine gute Freundin (Anhang 2) Die Kinder füllen das Quiz aus und dann unterhalten wir uns über jede Frage. Was kennzeichnet einen guten Freund, eine gute Freundin?</p>	Man kann auch noch weitere Fragen hinzufügen.	Kopien vom Quiz aus Anhang 2 (evtl. selbst ergänzen)
	<p>Aktion: Mein Kuscheltier erzählt Jedes Kind hat ein Kuscheltier mitgebracht (eine Woche vorher den Auftrag geben – am besten mit kleinen Zetteln). Nun soll jedes Kind aus der Perspektive seines Kuscheltiers erzählen, warum sein Besitzer/seine Besitzerin ein toller Freund/eine tolle Freundin ist.</p>	Diese Aktion ist besonders für jüngere Kinder geeignet.	Kuscheltiere der Kinder
Kreative Vertiefung	<p>Spiel: Pantomime Die Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt. Dann bekommt eine Gruppe einen Zettel mit einer Person aus der David-Geschichte gezeigt. Die Kinder sollen diese Person pantomimisch vormachen, die andere Gruppe errät die Person. Wenn sie es schafft bekommt sie einen Punkt. Danach ist die andere Gruppe dran. Personen: Saul, David, Bruder von David, Jonatan, Königstochter Michal, Heerführer Joab, Goliath, Vater von David, Prophet Samuel.</p>	Ein Spiel, für das Kreativität gefragt ist und Bibelwissen.	Zettel mit Personen aus der David-Geschichte
	<p>Basteln: Zwirbelbild Diese Bastelei beruht auf einem simplen optischen Trick. Auf zwei runde Pappscheiben (am besten Getränkeuntersetzer aus Pappe, auch „Bierdeckel“ genannt) werden einmal David (mehr rechts) und einmal Jonatan (mehr links) gemalt. Zwischen die Scheiben wird Schnur geklebt. Dann zwirbelt man die Schnur auf. Beim Abrollen erscheint ein neues Bild – David und Jonatan zusammen.</p>	Zwei Freunde, die zusammengehören, obwohl sie auseinander gehen müssen und sich nie wieder sehen werden.	Pappscheiben Stifte Schnur Klebstoff
	<p>Gemeinsam malen Jedes Kind bekommt ein Blatt Papier und beginnt ein Bild zu einer Szene aus der Geschichte zu malen, ohne den anderen zu erzählen, was es malt. Nach 3 Minuten wird das Bild nach rechts weitergegeben. Der Nachbar malt das Bild weiter. Nach 3 Minuten wiederholt sich der Vorgang. Am Ende werden die Ergebnisse gemeinsam betrachtet.</p>	David und Jonatan wussten auch nicht, wie es weitergehen sollte. Aber sie vertrauten Gott.	Zeichenblätter Buntstifte Bleistifte

Gemeinsamer Abschluss	Bibeltext mit Gebärden Wir lesen den Bibelvers: „Auf einen Freund kannst du dich immer verlassen; wenn es dir schlecht geht, ist er für dich wie ein Bruder.“ (Sprüche 17,17) Dann erfinden wir mit den Kindern zu jedem wichtigen Wort eine Gebärde und sprechen den Text gemeinsam unter Zuhilfenahme der Gebärden. Wenn dieser Abschluss schon in der letzten Woche verwendet wurde, kann man hier eine Wiederholung einsetzen. Evtl. auch den Text als stumme Pantomime durchführen.	Dieser Bibelvers unterstreicht noch einmal die Bedeutung von Freundschaft.	Bibel (oder den Text auf Blättern ausgedruckt)
	Bibeltext gestalten Die Kinder schreiben den Bibeltext „David und Jonatan schlossen einen Bund und schworen sich ewige Freundschaft. (1. Samuel 18,3) auf ein Zeichenblatt oder eine weiße Postkarte und verzieren es/sie.	Diesen Bibeltext kann man gut illustrieren und er wird dadurch in lebendiger Erinnerung bleiben.	Zeichenblock oder weiße Postkarten

Rätsellösung, S. 40

David wurde öffentlicher König mit 30 Jahren.
David regierte über Israel als König 40 Jahre.

4	9	7	2	5	8	1	3	6
5	2	6	1	7	3	9	8	4
1	8	3	9	4	6	5	2	7
9	1	5	7	8	2	6	4	3
3	4	2	5	6	1	8	7	9
7	6	8	3	9	4	2	5	1
2	7	4	6	1	5	3	9	8
6	5	9	8	3	7	4	1	2
8	3	1	4	2	9	7	6	5

Anhang 1

Schicksalskarten

Du ziehst mit deinen Eltern nach Indien.	Du hast einen Unfall und wirst wegen langer Krankheit eine Klasse zurückgestuft.	Dein Vater kommt wegen Betrug ins Gefängnis.	Deine Eltern sind arm und du musst völlig altmodische Klamotten tragen.
Du hast einen Sprachfehler und stotterst.	Du hast ein krankes Herz, darfst nicht rennen und keinen Sport machen.	Du lebst mit deinen Eltern in einem Wohnwagen neben dem Müllplatz und alle sagen, du stinkst.	Du bist seit deiner Geburt taub und kannst nichts hören.
Du bist seit deiner Geburt blind.	Du hattest einen Unfall und keine rechte Hand mehr, dein Arm endet in einem Stumpf.	Du bist vom Baum gefallen, seitdem sind deine Beine gelähmt und du sitzt im Rollstuhl.	Du lebst im Heim und weißt nicht, wer deine Eltern sind.
Du hast 10 Geschwister von verschiedenen Vätern und giltst als asozial.	Deine Mutter hat mehrere Jobs zu bewältigen, einer davon ist Klofrau.	Du hast eine Hautkrankheit und dein Körper ist überall mit Ekzemen bedeckt.	Du

Anhang 2

Bin ich ein guter Freund, eine gute Freundin?

Ich mache alles, was mein(e) Freund(in) will.

Ja Nein

Ich behalte Geheimnisse meines Freundes/meiner Freundin für mich.

Ja Nein

Ich interessiere mich für die Meinung und die Gefühle meines Freundes/meiner Freundin.

Ja Nein

Ich passe auf, dass mir niemand meine(n) Freund(in) wegnimmt, er (sie) gehört mir.

Ja Nein

Ich will immer und überall alles nur mit meinem Freund/meiner Freundin tun.

Ja Nein

Wenn mein(e) Freund(in) einen Fehler macht, sage ich nichts dazu.

Ja Nein

Ich erzähle meinem Freund/meiner Freundin meine Gedanken, Wünsche und Probleme.

Ja Nein

Ich versuche, exakt so zu werden, wie mein(e) Freund(in) – in meiner Kleidung und meinem Verhalten.

Ja Nein

Ich kämpfe mit meinem Freund/meiner Freundin darum, wer mehr kann und wer besser ist.

Ja Nein